



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

1. Quartal.

Mittwoch den 4. März.

Stück 18.

Bekanntmachungen.

Nach einem Beschlusse der General-Versammlung der pommerischen öconomischen Gesellschaft soll zu Stettin in ähnlicher Weise wie im Jahre 1852 am 18. und 19. Mai d. J. eine Thierschau stattfinden und mit derselben am 18., 19. und 20. Mai eine Ausstellung land- und forstwirthschaftlicher Maschinen, Geräthe, Producte und Erzeugnisse des Gartenbaues, sowie eine am 18. Mai beginnende, etwa 6 Wochen währende Gewerbe-Ausstellung, und am 20. Mai Nachmittags ein Pferderennen verbunden werden. Am 20. Vormittags wird ein allgemeiner Markt von Luxus-Pferden und andern Thieren abgehalten werden.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich noch, daß ein Programm, welches das Haupt-Directorium der pommerischen öconomischen Gesellschaft mir übersandt hat, zur Einsicht in meinem Bureau ausliegt.

Merseburg, den 26. Februar 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Der Bauergutsbesitzer und Stellmachermeister Johann Gottlob Schladebach zu Cröllwitz ist zum Gerichtschöppen für dasige Gemeinde ernannt und am gestrigen Tage in Pflicht genommen worden.

Merseburg, den 26. Februar 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Es sind mir Preisverzeichnisse

- 1) von Jacob Steingässer in Mittenberg a. M. über Holz-, Wiesen- und Feldsaamen;
 - 2) von Hermann Niemann in Berlin über Gemüse-, Gras-, Wald-, Blumen sämereien, Bäume und Sträucher und
 - 3) von Juckschwerdt u. Comp. in Magdeburg über Gras-, Kräuter-, Holz und Blumen sämereien, sowie der landwirthschaftlichen Maschinen und Instrumente, als auch der Düngemittel,
- zugegangen, welche in meinem Bureau zu Jedermanns Einsicht während der Büreaustunden ausliegen.

Merseburg, den 2. März 1857.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Bäckermeister Friedrich Schmidt gehörige, in dem Dorfe Borbig belegene, sub Nr. 37. des Hypothekenbuchs über diesen Ort eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf

565 Thaler,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Tage, soll

am 8. April 1857, von Vormittags 11 Uhr ab,

vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Delzen, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Merseburg, den 29. November 1856.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Feldverkauf. Circa 1½ Morgen Feld, dicht hinter dem hiesigen Bahnhofe und am geeignetsten zu einer Lehm- und Kiesgrube, soll ehemöglichst verkauft werden. Näheres durch den Privat-Secretair **Rindfleisch** in Merseburg.



Auf der **Zuckerfabrik Körbisdorf** bei Merseburg stehen einige 20 Stück gute Milchkühe, sowie die im besten Zustande befindlichen Utensilien einer **Cichoriendarre**, aus freier Hand zum Verkauf.

Logis-Vermiethung.

Das von dem Herrn Lieutenant von Schulz II. bewohnte Logis ist vom 1. April d. J. ab anderweit zu vermietthen.

Tapeten- und Rouleaux-Anzeige.

Mein Tapeten- und Rouleaux-Lager ist durch bedeutende Zufuhren jetzt auf das Modernste und Reichhaltigste assortirt; Tapeten von 3 Sgr. bis zu 2 Thlr. p. Stück, Rouleaux von 7½ Sgr. bis 2 Thlr. das Fenster.

Pfündner, Tapezirer, Altenburg Nr. 817.

Feinstes **Provenceroil** à Flasche 2½ Sgr., ächtes **Klettenwurzelöl** à Flasche 4 Sgr., empfiehlt

Carl Reichmann.

Delicaten **Schweizerkäse**, die beliebten **Fett-Seringe** à Stück 2 Pf., **Magdeburger Sauerkohl** à Pfd. 1 Sgr. bei **Carl Reichmann.**

Gutkochende **Bohnen**, **Erbsen** und **Linzen**, alle Sorten **Reis** von 2 Sgr. — 4½ Sgr. à Pfd., f. **Perl-Graupen**, weißen und braunen **Perl-Sago**, **Weizengries**, **Reisgries** und **Buchweizengries** bei

Carl Reichmann.

Zerbster Wachsseife, beste weiße **Talg-** und **Oberschalseife**, **Cocosnußöl-Sodaseife** und **Mandel-seife**, empfiehlt

Carl Reichmann,
Unteraltenburg Nr. 755.

Verzeichniß der hiesigen Backwaaren auf die Zeit vom 1. bis mit 15. März er.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 Pfd. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Dich.	Pfund	Loth	Dich.	Pfund	Loth	Dich.
A. hies. Bäcker.									
Alberts sen.	Gotthardtsstr.	—	—	1	—	—	5	—	—
Alberts jun.	desgl.	—	—	1	—	—	5	—	—
Brückner	Altenburg	4	—	1	—	—	5	—	—
Bw. Dauter	desgl.	—	—	29	2	—	4	20	—
Deichert	Oberbreitestr.	4	—	1	—	—	5	—	—
Fuchs	Schmalegasse	4	—	1	2	—	5	12	—
Bw. Hoffmann	Markt	—	—	1	—	—	5	—	—
Heubner	Altenburg	3	3	1	2	—	5	10	—
Heubner	Breitestraße	3	1	—	30	—	4	24	—
Heubner	Gotthardtsstr.	—	—	1	6	—	5	24	—
Heyne	Delgrube	3	—	—	28	—	4	16	—
Heyne	Johannisgasse	3	—	—	25	2	4	—	—
Heyne	Schmalegasse	3	2	—	29	—	4	26	—
verehel. Höschel	Altenburg	3	—	—	22	—	3	18	—
Hartmann	Delgrube	3	1	1	—	—	5	—	—
Hartmann	Altenburg	—	—	—	28	—	4	12	—
Hühnel	Burgstraße	3	3	1	—	—	5	—	—
Kraft	Breitestraße	4	—	1	3	—	5	12	—
Koch	Preußergasse	4	—	1	4	—	5	—	—
Lange	Sirtigasse	3	2	1	—	—	5	—	—
Luther	Altenburg	4	—	1	—	—	5	4	—
Lienecke	Neumarkt	4	1	1	—	—	5	4	—
Nohle	Neumarkt	3	—	1	—	—	4	20	—
Bug	Sirtigasse	3	3	1	3	—	5	16	—
Niedel	Entenplan	4	—	1	—	—	4	26	—
Bw. Schurig	Sirtigasse	4	—	1	4	—	5	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	4	1	1	3	—	5	15	—
Schäfer jun.	desgl.	4	—	1	—	—	5	8	—
Bw. Tuschheer	Altenburg	3	2	1	—	—	5	—	—
Weinert	Markt	4	—	1	2	—	5	10	—
Wohlleben	Altenburg	—	—	1	2	—	5	8	—
B. hies. Brodhdlr.									
verehel. Bock	Sirtigasse	—	—	—	—	—	5	—	—
Bauer	Preußergasse	—	—	—	—	—	4	16	—
Fichtler	Altenburg	—	—	1	28	—	4	24	—
verehel. Funke	Preußergasse	—	—	1	28	—	4	24	—
Bw. Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	4	24	—
unverehel. Krampf	Delgrube	—	—	—	—	—	4	16	—
Kindner	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	12	—
verehel. Lebig	Dom	—	—	—	—	—	5	—	—
verehel. Mächner	Brühl	—	—	—	—	—	3	20	—
verehel. Manck	Borwerk	—	—	—	—	—	4	—	—
Mäfer	Altenburg	—	—	1	25	2	4	16	—
Meißner	desgl.	—	—	1	8	—	3	12	—
Reuber	Entenplan	—	—	1	26	—	4	24	—
Rabe	Johannisgasse	—	—	—	—	—	4	24	—
Reichenbach	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	24	—
verehel. Richter	Altenburg	—	—	—	—	—	5	—	—
verehel. Riede	desgl.	—	—	1	25	2	4	16	—
verehel. Schlag	Sirtigasse	—	—	—	—	—	5	—	—
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	—	5	—	—
Wiemann	Breitestraße	—	—	—	—	—	5	8	—
C. Landbäcker.									
Böhme	Lützendorf	—	—	1	25	—	4	16	—
Henniges	Wallendorf	—	—	1	28	—	4	24	—
Münz	Neumarkt	—	—	1	25	—	4	16	—
Ronneburg	Frankleben	—	—	2	12	—	4	24	—
Schlegel	Rosbach	—	—	—	—	—	3	16	—
Wächter	Raundorf	—	—	2	12	—	4	24	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrot am schwersten der Bäckermeister Heubner in der Gotthardtsstraße und am leichtesten die verehel. Höschel; das Weißbrot am schwersten die Bäckermeister Lienecke und Schäfer sen. und am leichtesten die Bäckermeister Heyne in der Delgrube, Heyne in

der Johannisgasse, Nohle und verehel. Höschel. Bemerkte wird hierbei, daß der Bäckermeister Heubner in der Breitestraße 3 Pfd. 21 Loth Schwarzbrot für 4 Sgr. verkauft.

Von den hiesigen Brodhändlern liefert das Schwarzbrot am schwersten der Brodhändler Wiemann und am leichtesten der Brodhändler Meißner.

Merseburg, den 1. März 1857.

Der Magistrat.

Dresdener Malz-Syrop,
aus den lösenden und stärkenden Bestandtheilen des baierischen Malzes bereitet, für Brustfranke und am Husten Leidende sehr zu empfehlen, in Flaschen à 2½ Sgr., empfiehlt
Gustav Lott, Burgstraße 300.

Capitalien von verschiedener Größe, welche zu Anfang April e. disponible werden, und 200 Thlr. so gleich, können nachgewiesen werden durch den Commissionair **Piehsch** in Merseburg.

Alle Sorten eiserne Ofen, Koch- und Bratröhren, Kofe, Feuerthüren, Aschenkasten, Ofenrohre, Aschendämpfer, Aschen-eimer, Pferdekrippen, Pferderausen, Küchenausgüsse, Maschinenräder, Feuergeräthschaftsgestelle, complett, Fußabtreter, Fußabtreter mit Bürsten, Thürröhrenplatten, so wie alle Sorten emaillirte Kochgeschirre, alle Sorten Thürrbeschläge und Schlofferarbeiten, alle Sorten Blechnieten, Nägel und Holzschrauben, Absatzstifte, Pariser Schraubchen und Drahtstifte, empfiehlt die Eisenwaarenhandlung von

Louis Sippel,
Johannisgasse Nr. 46.

Alle Bestellungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt von
Louis Sippel, Schlossermstr.
Merseburg, den 1. März 1857.

Ein kinderloser Beamter sucht zum 1. April d. J. eine aus 2 bis 3 heizbaren Stuben, Küche, Keller u. s. w. bestehende, wo möglich hohe parterre belegene Wohnung. — Adressen mit gefälliger Angabe des Mietpreises werden gebeten unter **P. S. G.** an die Redaction des Kreisblatts abzugeben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann von anständigen Eltern kann unter annehmbaren Bedingungen das Friseur-Geschäft erlernen.

Victor Guidet, Coiffeur.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Klempner-**profession zu erlernen, findet sein Unterkommen bei

W. Wächter, Klempnermeister.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Tischler-**Profession zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

Herrmann Wolf, Tischlermeister, Borwerk Nr. 435.

Der hiesige Frauenverein wendet sich auch in diesem Jahre vertrauensvoll an den oft bewährten Wohlthätigkeits-Sinn der Einwohner Merseburgs mit der Bitte, um Beiträge zur Bekleidung armer Conftmanden. Jede, auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen werden. Die Frau Justizräthin Grumbach will die Güte haben, sowohl die Geschenke für die Knaben, als auch die für die Mädchen in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 2. März 1857.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne Gottlob Reismann etwas zu borgen, da ich für denselben keine Zahlung leiste.
Georg Reismann in Bösch.

(Verspätet.)

Dank. Nach langwierigem Leiden vollendete in seinem 67. Lebensjahre am 19. d. M. der durch Sorgen und Schicksal vielgeprüfte königliche Schleusenwärter **Gottlob Leberecht Sorge**, ein schmerzlicher Verlust für uns: für die Gattin, für zahlreiche Kinder und Enkel, der am 22. unter zahlreichem Geleite christlich zur Erde bestattet wurde. — Wir fühlen uns verpflichtet allen bei diesem Leichenbegängniß Theilgenommenen: — mehreren werthgeschätzten königlichen Herren Beamten, die ihn noch im Tode zu ehren verstanden, — der geehrten Veteranen-Compagnie mit ihrem Herrn Chef, welche in einträchtigem Sinne und mit würdevoller Feierlichkeit ihm die militairischen Ehrenbezeichnungen erwiesen, — seinen zahlreichen Freunden, welche dem Trauerzug folgten und ihm sich anreiheten, — und dem Herrn Pastor Triebel für seine in der That köstlichen Worte des Trostes und christlicher Erbauung, — unsern herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. —

Merseburg, den 23. Februar 1857.

Die Hinterlassenen.**Durchschnittsmarktpreise vom Monat Februar.**

	thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.
Weizen Scheffel	2	16	8	Kalbfleisch Pfund	—	2	6
Roggen =	1	27	—	Schöpfensf. =	—	4	—
Gerste =	1	21	1	Schweinef. =	—	5	—
Hafer =	—	26	11	Butter =	—	8	—
Linsen =	2	8	9	Brauntwein Ort.	—	6	—
Erbfen =	2	5	—	Bier =	—	1	—
Kartoffeln =	—	20	—	Heu Centner	1	1	3
Rindfleisch Pfund	—	4	4	Stroh Schock	4	17	6

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Stabstrompeter vom königl. 12. Husaren-Regimente Eufmann ein Sohn; dem Gefreiten und Escadron-Schneider bei der 4. Escadron königl. 12. Landwehr-Husaren-Regiments Hennig eine Tochter; dem Bürger, Möhr- und Zimmermeister Heber ein Sohn.

Freitag den 6. März 1857, Nachmittag 5 Uhr, erste Passionspredigt in der Schloss- und Domkirche, gehalten von Herrn Diac. Dvig.

Stadt. Geboren: dem Maurer Dertel ein Sohn; dem Fleischermeister Mohr eine Tochter; dem Zimmermann Hübner ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn. — Gestorben: der Handarbeiter Winkler mit W. Ch. Bege hier; der herrschaftl. Diener Zahn mit H. A. Zeine hier. — Gestorben: die hinterlassene Wittwe des Thorwärters Steinbach, im 85. J., an Altersschwäche; die Ehefrau des Castellans der Bürgerschule Larnier, 61 J. 2 M. alt, an Verzehrung; der Bürger und Schnitthändler Heber, 60 J. 2 M. alt, an Brustkrankheit; die jüngste Tochter des Bürgers und Schenk-wirths Kluge, im 6. J., an Blutschlage.

Am Donnerstage, Abends 6 Uhr, predigt Herr Pastor Schellbach.

Berichtigung. In Nr. 16. d. Bl. muß es unter den Gestorbenen heißen: die jüngste Tochter des Bürgers und Tischler-Obermeisters Schuppe.

Neumarkt. Geboren: dem Handarbeiter Schurmann eine Tochter; dem Handarbeiter Schmidt ein Sohn.

Nächsten Donnerstag, früh 10 Uhr, Fastengottesdienst mit Predigt.

Altenburg. Gestorben: der königl. Geflütwärter Zimmermann, im 56. J., an Lungenentzündung.

Dauernde Ausstellung und Verkauf landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe in Halle.

Die Direction des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Sachsen, die Anhaltischen und Schwarzburg-Sondershausen'schen Lande und das Herzogthum Gotha hat es dringend wünschenswerth erkannt, dem mit der rasch fortschreitenden Entwicklung der Landwirthschaft wachsenden Bedürfnisse der Anwendung guter und erprobter landwirthschaftlicher Maschinen, ebenso wie es für Magdeburg schon länger geschehen, auch

für hiesige Gegend entgegen zu kommen. Dieselbe hat für diesen Zweck die Errichtung einer Niederlage hier in Halle hervorgerufen, in welcher dergleichen Geräthschaften zur Ansicht und zum Kauf ausgestellt werden.

Es befindet sich diese Ausstellung kleine Steinstraßen- und Rathhausgassen-Ecke und die Leitung und der Betrieb des Ganzen sind dem Eisenwaarenhändler Herrn **Wilhelm Schroeder** in den Kleinschmieden, gegenüber dem Banquier Herrn A. W. Barnitson u. Sohn, übertragen.

Zur Zeit sind in der Niederlage bereits mehrere Dresch-, Säe- und Häcksel-Maschinen, erprobte Pflüge, Ringelwalzen, Schrotmühlen, Kräuterpresse, Futterschneiden und andere Geräthschaften aufgestellt, und es wird eifrig dahin gestrebt, die bedeutendsten und renommirtesten Maschinenbau-Anstalten zu veranlassen, durch ihre Einsendung die Sammlung zur Anschauung und Auswahl immer reichhaltiger zu machen und gleichzeitig sich selbst dadurch neue Absatzwege zu schaffen.

Der Verkauf geschieht zu den Fabrikpreisen unter alleiniger Zurechnung der verlegten Fracht.

Das unterzeichnete, von der Central-Direction mit der Fürsorge für die neue Einrichtung beauftragte Local-Comité hofft durch häufigen Besuch und Benützung dieses zeitgemäßen für die nähere Umgebung bisher ganz fehlenden Instituts in den Stand gesetzt zu werden, für dessen Ausdehnung und Nützlichkeit immer mehr zu wirken, und empfiehlt dasselbe dem Wohlwollen des landwirthschaftlichen Publikums.

Wünsche, welche in Betreff der Ausstellung und der vorzunehmenden Prüfungen gehegt werden möchten, ist jedes der unterzeichneten Mitglieder gern bereit entgegen zu nehmen und ihre Erfüllung thunlichst zu fördern.

Halle, im Januar 1857.

Das Local-Comité für die Ausstellung.

v. Rauchhaupt, Major a. D. zu Halle, als Vorsitzender. v. Bassow, Landrath a. D. zu Halle. J. G. Volge, Fabrikbesitzer zu Salzmünde. J. A. Jacob, Kaufmann zu Halle. Barthels, königl. Oberamtmann zu Siebichenstein. v. Veermann, Ober-Präsident a. D. zu Dypin. Elsner, königl. Oberamtmann zu Groß-Rosenberg. Wagner, Stadtältester zu Halle. Ehrenberg, Regierungs-Assessor a. D. zu Halle, als Schriftführer.

Ein Maler ohne Arme.

Ein Lebensbild von Henry Brunel. Lesefrucht aus der Französischen Illustrirten Zeitung vom 7. Juni vor. J.

(Schluß.)

Im Jahre 1829 wiederholen die Professoren der königlichen Academie die Ausschließung; Ducornet führt das aufgegeben Thema aus: Jacob weigert sich, den jungen Benjamin seinen Brüdern mitzugeben; sein Gemälde verdient nach dem Urtheil der Kenner wenigstens den zweiten Preis; aber man kann sich nicht entschließen einen Maler ohne Arme zu krönen; so daß Herr Lethière, ganz unzufrieden mit dieser Entscheidung, die er für eine Ungerechtigkeit erklärt, eigenmächtig Ducornet's Gemälde in die Ausstellung der vereinigten Preisstücke bringen läßt, gerade während eines Besuchs der Herzogin von Berry. Die Fürstin beachtet das Werk des armlosen Malers, und der Minister des Innern trägt ihm auf, den h. Ludwig unter einer Eiche Gericht haltend auszuführen, ein für das Museum der Geburtsstadt Ducornet's bestimmtes Gemälde.

Um diese Zeit verläßt Ducornet das Atelier des Herrn Lethière, um, wie man sagt, mit eigenen Flügeln zu fliegen. Die erste Frucht seiner freigewordenen Thätigkeit ist ein Gemälde, welches „Sclavenhändler“ darstellt, gegenwärtig im Besitz des Museums von Arras. In den ersten Jahren nach der Revolution von 1830 wird Ducornet von der Regierung, um ihn zu un-

terstützen, mit Anfertigung etlicher Portraits des neuen Königs, die man damals zu Hunderten in den Departements vertheilte, beauftragt; eine Arbeit, die für einen Künstler sehr widerlich ist, zu der sich aber ein armer Künstler aus Noth entschließen muß. Während sich nun Ducornet angestrengt, auf diese Weise durch wenig lohnende Arbeiten sein und seines Vaters Auskommen zu sichern, entzieht ihm der Staat seine Pension von 1200 Francs, und gleichzeitig streicht die Stadt Lille den bescheidenen Ausgabeposten von 300 Francs.

Trotz dem läßt sich der arme Ducornet durch diese beiden Unfälle nicht niederschlagen; er verdoppelt im Gegentheil seinen Eifer im Arbeiten. Im Jahre 1834 werden zwei seiner Werke: „eine Zwischenscene aus der Belagerung von Anvers“ und „Magdalena zu den Füßen Christi“, zur Ausstellung im Louvre zugelassen. Das letzte Gemälde hat eine Höhe von 9½ Fuß bei 7 Fuß Breite. Wir erinnern uns dabei der Ausschließung des Malers im Jahre 1828.

Mit Uebergehung minder wichtiger Productionen nennen wir nur noch die bei den Ausstellungen im Louvre davongetragenen Erfolge: 1840 eine Medaille dritter Klasse, 1841 eine zweiter Klasse, 1843 eine erster Klasse, endlich 1846 die große goldene Medaille für einen „Christus im Grabe“, ein Werk von unbestreitbarem Verdienste. — Von späteren Werken erwähnen wir noch: 1847 die h. Philomene, 1849 ein Gloria in excelsis, 1853 Zug aus dem Leben des h. Martin, sämmtlich für Kirchen bestellt. Nehmen wir dazu noch eine ganze Reihe von Portraits jeglicher Art, so begreifen wir, daß, wenn Ducornet doch arm gelebt hat und arm gestorben ist, das nicht Schuld seiner Trägheit ist, ebensowenig Schuld eines leichtfertigen Lebens, denn der Unglückliche war wenig gemacht für die Freuden dieser Welt. Aber vielleicht die Schuld seines Aufwandes? O, sein Palast war ein Verschlag in seinem Atelier, sein Staatswagen der Rücken seines Vaters. Ein ganzes halbes Jahrhundert hindurch hat der Vater den Sohn getragen.

Aber die Erwähnung der Portraits veranlaßt mich, zu erzählen, wie ich persönlich die Bekanntschaft Ducornet's gemacht habe.

Der General Negrier war eben auf den Barricaden des Juni 1848 getödtet worden; er hatte seinen Degen dem in Lille stehenden Artillerie-Corps vermacht. Ducornet wollte bei dieser Gelegenheit das Portrait des Generals diesen seinen Mitbürgern zum Geschenk machen. Nun hatte aber der Maler niemals den Verstorbenen gesehen. Es handelte sich um ein Gemälde in Lebensgröße, und der Künstler war einzig angewiesen auf eine übrigens sehr schöne Büste des Bildhauers Bra und auf etliche Lithographien von sehr zweifelhafter Genauigkeit. Ducornet glaubte noch etliche Belehrungen über die körperliche Haltung, über den gewöhnlichen Ausdruck der Physiognomie des Generals nöthig zu haben. Er wandte sich zuerst an den Commandanten Lebrun (jetzt Oberst), den alten General-Adjutanten Negrier's, der in seinem Herzen das Andenken an seinen General treu bewahrt hatte; sodann wollte er mich selbst um meine besonderen Erinnerungen befragen. Um dieser Einladung willen besuchte ich zum ersten Male den wunderbaren Maler.

Nie werde ich den Eindruck vergessen, den ich beim Eintritt in sein Atelier empfand. Auf der Leinwand, die an dem Gestell des Malers befestigt war, fing das Bild des Generals schon an Leben zu bekommen, und über die ganze Länge dieser Leinwand hin lief mit unglaublicher Behendigkeit, wie eine Fliege über die Wand, ein Stumpf von einem Menschen, auf welchem ein Kopf mit einer gewaltigen Stirne saß, mit ausdrucksvollem Auge; und überall, wo dieser Stumpf auf dieser

Leinwand darüber hinfuhr, ließ er eine Spur von Malerei hinter sich zurück. Als ich mich dieser bestremenden Erscheinung einige Schritte zu nähern gewagt hatte, konnte ich ein hohes und dünnes, mit Sprossen versehenes Gerüste unterscheiden, an welches sich das unförmliche Wesen, das ich vor Augen hatte, man weiß nicht wie — anklammerte. Nun bemerkte ich erst, daß dies Wesen keine Arme, keine Schenkel und ganz kurze Beine mit unausgebildeten Füßen hatte. Mit einem dieser Füße hielt er eine Palette, mit dem andern einen Pinsel; sein Mund hielt ebenfalls, den Haarbüschel nach vorn, einen zweiten Pinsel — und alles das rührte und bewegte sich und malte, daß es ein Wunder war.

Einige Minuten stand ich schon, gegen alle Höflichkeit, mitten im Atelier, stumm und starr vor Staunen, als aus diesem unförmlichen Gliederganzen eine Stimme von ernstem und volltönendem Klange, die mich mit Namen grüßte und mich zum Niedersehen einlud, sich vernehmen ließ. Bald darauf glitt die Erscheinung die ganze Länge des Gerüstes herab, bewegte sich oder vielmehr rollte sich auf mich zu, und mit einem Hüpfen setzte sie sich neben mich auf den Divan. So war ich zum ersten Mal in der Gesellschaft des Geschichtsmalers César Ducornet.

Doch hiermit ist es noch nicht genug; als die Unterhaltung angeknüpft war, führte dieser wunderbare Mann sie mit so viel Heiterkeit und mit so viel Offenherzigkeit, daß er im Augenblick mein Herz gewann. Ich mußte alles Uebrige vergessen und sah in ihm nur einen der ausgezeichnetsten Menschen, dessen Freundschaft unwiderstehlich anzog, und von einer Gefühls-Erregung fortgerissen, reichte ich ihm die Hand. Ducornet lächelte schmerzlich, und mit seinem Blick wies er auf die armlösen Schultern hin.

Das Portrait des General Negrier, von Ducornet ohne Vorbild gemalt, zielt heute die Artillerie-Caserne in Lille und zeichnet sich durch eine wunderbare Aehnlichkeit aus.

Ich habe jetzt nur noch von Ducornet's Tode zu berichten.

Dreißig Jahre unablässiger Arbeit hatten ihm nur ein ganz kümmerliches Auskommen gewährt; er mußte mit Entbehrungen kämpfen, aber doch lebte er. Eines Tages, vor etwa 3 Monaten, verließen ihn seine Kräfte; er läßt seine Palette und seine Pinsel fallen; seine Füße waren vom Schlagfluß getroffen. Die Entnuthigung und der Kummer über das heranrückende Elend vollendeten, was die Krankheit angefangen hatte. Am 27. April 1856 starb der Maler von Lille in den Armen Demailly's und seines Vaters. Diese beiden Greise waren die ganze Welt für Ducornet.

Ich schließe mit dem tröstlichen Gedanken, daß es Gott manchmal gefällt, drückende natürliche Mängel zu ersetzen, indem er in einem kaum menschenähnlichen Körper eine edle Seele, ein treffliches Talent wohnen läßt. Außerdem scheint jedes der Werke dieses Malers von Lille zu uns zu sagen: So ungestaltet auch ein Mensch sein mag, mit Kopf und Herz ist er ein ganzer Mensch. (N. Pr. 3.)

Charade.

5syllbig.

Die erste Sylbe ist zerbrechlich, zart.
Hängst Du die zweite dran, ist's fest und hart;
Noch härter ist die dritte, beider Kind.
Nun reib' die dritte mit den ersten just geschwind,
Die viert' und fünfte zeigt sich Dir im Nu,
Ja selbst das Ganze schauest Du.